

Hilfe was mache ich ohne 2tes Staatsexamen

Beitrag von „Lilawolke“ vom 9. Mai 2023 15:48

Hallo ihr Lieben!

Ich habe das 2te Staatsexamen endgültig nicht bestanden! Ich wollte immer Lehrer werden... Meine Fächer sind Englisch und Geschichte am Gymnasium. Was habe ich für Alternativen in NRW? 😞

Beitrag von „Frechdachs“ vom 9. Mai 2023 16:53

Ins Ausland gehen, bestehende positive Leistungen anerkennen lassen, dann dort die Ausbildung beenden.

Kleiner Warnhinweis: Auch im Ausland gibt es Anforderungen, die von einem Lehrer erfüllt werden müssen. Deshalb gehe ganz ganz tief in dich, was die Gründe für das Durchfallen waren. Beispiel: Du hast Angst vor Menschen zu reden und bringst keinen Ton raus, bzw neigst zu Fluchtverhalten und rennst weg. Auch eine gewisse Stressresistenz ist überall unabdingbar und noch weitere viele Aspekte. Dann solltest du dir eher über Alternativen klar werden. Sonst scheiterst du auch im Ausland.

Weiterer Warnhinweis: Rückkehr als Lehrer nach Deutschland ist eher nicht drin.

Liebe Grüße

Frechdachs

Beitrag von „Susannea“ vom 9. Mai 2023 18:42

[Zitat von Frechdachs](#)

Weiterer Warnhinweis: Rückkehr als Lehrer nach Deutschland ist eher nicht drin.

Also Privatschulen nehmen sie oft auch ohne 2. StEx. Waldorfschule ist z.B. eigentlich kein Problem.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 9. Mai 2023 19:16

In NRW an Ersatzschulen nur als Vertretungslehrkraft mit weniger Gehalt und in der Regel nur befristet.

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 9. Mai 2023 19:51

Bevor du weiter in Richtung Lehrtätigkeit gehst: Ganz dringend an den Gründen für das endgültige Nichtbestehen arbeiten.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 9. Mai 2023 20:07

[Zitat von Susannea](#)

Also Privatschulen nehmen sie oft auch ohne 2. StEx. Waldorfschule ist z.B. eigentlich kein Problem.

Auch bei entgültig durchgefallen?

Ich kenne einige, die es hier in Österreich versucht haben und sogar ganz gute Lehrer wurden. Ein paar waren wirklich sehr ungeeignet.

Beitrag von „Susannea“ vom 9. Mai 2023 20:15

Ja, zumindest kenne ich einige in Berlin, die das gemacht haben.

Beitrag von „Meer“ vom 9. Mai 2023 20:17

Hängt sicher von der Schule ab.

Bei uns hätte man keine Chance.

Aber zu schauen, woran es lag und erstmal daran zu arbeiten, finde ich hier einen sehr wertvollen Hinweis. Und auch nach Alternativen zu schauen.

Beitrag von „CDL“ vom 10. Mai 2023 09:40

Zitat von Lilawolke

Hallo ihr Lieben!

Ich habe das 2te Staatsexamen endgültig nicht bestanden! Ich wollte immer Lehrer werden... Meine Fächer sind Englisch und Geschichte am Gymnasium. Was habe ich für Alternativen in NRW? 😞

In BW wäre dein erstes Staatsexamen gleichzeitig ein Abschluss als Pädagogische Fachkraft, so dass du dich auf Stellen bewerben könntest, die für Erzieher:innen ausgeschrieben sind, beispielsweise in der Hortarbeit. Ansonsten gibt es manche Privatschulen, die kein 2.Staatsexamen verlangen (dafür dann allerdings auch schlechter zahlen). Außerdem könntest du dich zumindest überbrückend als Vertretungskraft durchschlagen (vor allem in der Sek.I dürfte der Mangel groß genug sein, um mit deinen Fächern unterkommen zu können).

Vor allem anderen solltest du aber unbedingt den hier bereit erhalten Hinweis umsetzen und äußerst selbstkritisch überprüfen, was zu deinem endgültigen Nichtbestehen geführt hat und ob du vor diesem Hintergrund dennoch tatsächlich geeignet bist für die Tätigkeit an einer Schule oder unter Umständen den Arbeitsbereich wechseln solltest. Eine Berufsberatung bei der Agentur für Arbeit könnte dir in letzterem Fall wichtige Hinweise liefern zur Neuorientierung.

Beitrag von „CandyAndy“ vom 10. Mai 2023 09:53

Kannst du nicht auf ne andere Schulform umschwenken und Einiges nachlernen?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. Mai 2023 10:36

[Zitat von CandyAndy](#)

Kannst du nicht auf ne andere Schulform umschwenken und Einiges nachlernen?

Warum sollte es da besser klappen?

Beitrag von „s3g4“ vom 10. Mai 2023 10:38

[Zitat von state_of_Trance](#)

Warum sollte es da besser klappen?

Weil man Zeit hat zum lernen. Ist eine blöde Situation. Ob ich dann nochmal studieren gehen würde und nochmal Vorbereitungsdienst... keine Ahnung wahrscheinlich nicht. Die Vita ist ja dann auch bekannt und es wird sicher genauer hingeschaut.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 10. Mai 2023 10:38

Manchmal klappt es da tatsächlich besser. Ich kenne jemanden, die hat zwar das 2. Staatsexamen bestanden, war aber echt keine gute Lehrerin. Sie hat das Lehramt über [VOBASOF](#) gewechselt und ist in dem Bereich einfach großartig.

Beitrag von „CDL“ vom 10. Mai 2023 14:30

Zitat von CandyAndy

Kannst du nicht auf ne andere Schulform umschwenken und Einiges nachlernen?

Je nach BL kann ein erneutes Ref in einer anderen Schulart entweder nur mit komplett anderen Fächern (sprich Neustudium und Ref) zulässig sein oder durch Anerkennung bestehender Studienleistungen plus Nachstudium fehlender Teile plus erneuten Prüfungen. Beides ist kein schneller Weg in den Schuldienst und setzt voraus, dass vorher eigene Fehler und Schwächen erkannt wurden, um sodann zielgerichtet bearbeitet zu werden.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 10. Mai 2023 18:51

Zitat von CDL

In BW wäre dein erstes Staatsexamen gleichzeitig ein Abschluss als Pädagogische Fachkraft

Ist das so? Hättest du dafür eine Quelle?

Zumindest für Pädagogische Fachkräfte in Kitas gilt das nur

a) "nach einer Qualifizierung in [Pädagogik](#) der Kindheit und Entwicklungspsychologie im Umfang von zusammen mindestens 25 Tagen, die auch berufsbegleitend durchgeführt werden kann, oder nach einem einjährigen betreuten Berufspraktikum"

und vor allem für

b) "Personen, die die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen oder Grund- und Hauptschulen oder für das Lehramt an Sonderschulen erfolgreich bestanden haben."

[Landesrecht BW § 7 KiTaG | Landesnorm Baden-Württemberg | - Pädagogisches Personal und Zusatzkräfte | Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege \(Kindertagesbetreuungsgesetz - KiTaG\) vom 19. März 2009 | gültig ab: 01.01.2020 gültig bis: 30.06.2023 \(landesrecht-bw.de\)](#)

a) entfällt übrigens bei vorliegendem zweiten Staatsexamen, aber auch nur für GS, GHS oder Sopäd.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 10. Mai 2023 19:00

[Zitat von state_of_Trance](#)

Warum sollte es da besser klappen?

Ich war mal für etwa 6 Monate an eine Grundschule abgeordnet. Das war nicht meine Welt und ich war froh, als das Halbjahr rum war (und bewunderte die geduldigen Kollegen). Hätte ich mich anders entschieden, wäre ich wahrscheinlich im Referendariat heftig gescheitert.

Beitrag von „ISD“ vom 10. Mai 2023 19:05

[Zitat von Plattenspieler](#)

Ist das so? Hättest du dafür eine Quelle?

Zumindest für Pädagogische Fachkräfte in Kitas gilt das nur

a) "nach einer Qualifizierung in [Pädagogik](#) der Kindheit und Entwicklungspsychologie im Umfang von zusammen mindestens 25 Tagen, die auch berufsbegleitend durchgeführt werden kann, oder nach einem einjährigen betreuten Berufspraktikum"

und vor allem für

b) "Personen, die die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen oder Grund- und Hauptschulen oder für das Lehramt an Sonderschulen erfolgreich bestanden haben."

[Landesrecht BW § 7 KiTaG | Landesnorm Baden-Württemberg | - Pädagogisches Personal und Zusatzkräfte | Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege \(Kindertagesbetreuungsgesetz - KiTaG\) vom 19. März 2009 | gültig ab: 01.01.2020 gültig bis: 30.06.2023 \(landesrecht-bw.de\)](#)

a) entfällt übrigens bei vorliegendem zweiten Staatsexamen, aber auch nur für GS, GHS oder Sopäd.

Alles anzeigen

Das ist ja echt lustig, dass eine 5jährige Erzieher*innenausbildung in 25 Tagen nachgeholt werden kann...

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 10. Mai 2023 19:14

Zitat von ISD

Das ist ja echt lustig, dass eine 5jährige Erzieher*innenausbildung in 25 Tagen nachgeholt werden kann...

Zumindest in meinem Sonderpädagogik-Studium habe ich auch viele Aspekte gelernt, die die Entwicklung, Bildung, Diagnostik und Förderung in der frühen Kindheit und die [Pädagogik](#) in Kindertageseinrichtungen betreffen. Manche Kolleginnen sind mit einem Teil oder sogar allen Stunden auch in Schulkindergärten* oder Frühförderung tätig.

Wie groß die Schnittmenge bei G(H)S-Absolventen ist, kann ich nicht sagen.

Davon abgesehen ist die Erzieher-Ausbildung in BW drei Jahre (+ Anerkennungsjahr), nicht fünf.

* Schulkindergarten in BW = Kita für Kinder mit Behinderung, angeschlossen an die SBBZ (= Förderschulen) der entsprechenden Förderschwerpunkte (nur damit es keine Verwechslungen gibt)

Beitrag von „CDL“ vom 10. Mai 2023 23:53

Zitat von Plattenspieler

Ist das so? Hättest du dafür eine Quelle?

Zumindest für Pädagogische Fachkräfte in Kitas gilt das nur

a) "nach einer Qualifizierung in [Pädagogik](#) der Kindheit und Entwicklungspsychologie im Umfang von zusammen mindestens 25 Tagen, die auch berufsbegleitend durchgeführt werden kann, oder nach einem einjährigen betreuten Berufspraktikum"

und vor allem für

b) "Personen, die die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen oder Grund- und Hauptschulen oder für das Lehramt an Sonderschulen erfolgreich bestanden haben."

[Landesrecht BW § 7 KiTaG | Landesnorm Baden-Württemberg | - Pädagogisches Personal und Zusatzkräfte | Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in](#)

[Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege \(Kindertagesbetreuungsgesetz - KiTaG\) vom 19. März 2009 | gültig ab: 01.01.2020 gültig bis: 30.06.2023 \(landesrecht-bw.de\)](#)

a) entfällt übrigens bei vorliegendem zweiten Staatsexamen, aber auch nur für GS, GHS oder Sopäd.

Alles anzeigen

Nicht zur Hand, nein (hatte das bei meinen früheren Arbeitsunterlagen und inzwischen den Ordner deutlich ausgemistet), aber vor einigen Jahren war das der Stand der Dinge. Möglicherweise hat sich das inzwischen geändert. 🤔 Ich schau mal die nächsten Tage, ob ich es vielleicht doch noch irgendwo wiederfinde.

Beitrag von „fossi74“ vom 11. Mai 2023 09:26

[Zitat von CDL](#)

aber vor einigen Jahren war das der Stand der Dinge.

Sicher? Das haben sich die Kommilitonen schon in meinem Studium Ende der 90er erzählt. Gestimmt hat es damals schon nicht, zumindest nicht so pauschal.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 11. Mai 2023 09:30

[Plattenspieler](#)

Warum findest du das verwirrend? Förderschulen haben Klassenlehrerprinzip und kleine Lerngruppen, die pädagogischen und didaktisch-methodischen Anforderungen sind hoch, die fachlichen eher weniger. Ein ganz anderes Arbeitsfeld als z.B. ein Gymnasium. In dem Fall war es eine falsche Erstberufsentscheidung.

Beitrag von „Piksieben“ vom 11. Mai 2023 10:17

Lilawolke, wenn du glaubst, dass du ungerecht bewertet wurdest, kannst du mit einem Anwalt gegen die Entscheidung der Prüfungskommission vorgehen.

Da würde ich mich mal informieren. Vielleicht gibt es die Möglichkeit für einen erneuten Versuch. Das ist so das, was die Leute machen, bevor es endgültig vorbei ist.

Ansonsten ist ein endgültig nicht bestandenenes Examen etwas anderes als eben "kein Examen". Man wird auch zu einem Studiengang nicht noch einmal zugelassen, wenn man den schon endgültig versiebt hat.

Du schreibst so gar nicht, woran es gelegen hat. So eine Prüfungskommission macht es sich nicht leicht, die wissen ja, was das für dich bedeutet.

Nun hast du aber ja im Studium Fachkenntnisse erworben, die du in anderen Bereichen einsetzen kannst. Ich würde mich tatsächlich einmal beraten lassen oder nach Jobs für Studienabbrecher suchen. Das ist zwar nicht ganz dasselbe, aber da gibt es Angebote für Quereinsteiger. In diese Richtung würde ich denken.

Beitrag von „CandyAndy“ vom 11. Mai 2023 12:30

[Zitat von fossi74](#)

Sicher? Das haben sich die Kommilitonen schon in meinem Studium Ende der 90er erzählt. Gestimmt hat es damals schon nicht, zumindest nicht so pauschal.

[Zitat von Frechdachs](#)

Ich war mal für etwa 6 Monate an eine Grundschule abgeordnet. Das war nicht meine Welt und ich war froh, als das Halbjahr rum war (und bewunderte die geduldigen Kollegen). Hätte ich mich anders entschieden, wäre ich wahrscheinlich im Referendariat heftig gescheitert.

Weil wir sowohl die ehemaligen Prüfer nicht kennen als wir auch nicht wissen, ob die Person in ner anderen Schulform viel besser ist und evtl. dann auch einfach durchrutscht wegen Lehrermangel. So ne Prüfungsnote ist noch lange keine Nichteignung als Lehrer - generell.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 11. Mai 2023 17:06

[Zitat von CandyAndy](#)

Weil wir sowohl die ehemaligen Prüfer nicht kennen als wir auch nicht wissen, ob die Person in ner anderen Schulform viel besser ist und evtl. dann auch einfach durchrutscht wegen Lehrermangel. So ne Prüfungsnote ist noch lange keine Nichteignung als Lehrer - generell.

Siehe meinen ersten Beitrag in diesem Thread !!!

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Mai 2023 17:39

[Zitat von Miss Othmar](#)

Warum findest du das verwirrend? Förderschulen haben Klassenlehrerprinzip und kleine Lerngruppen, die pädagogischen und didaktisch-methodischen Anforderungen sind hoch, die fachlichen eher weniger. Ein ganz anderes Arbeitsfeld als z.B. ein Gymnasium. In dem Fall war es eine falsche Erstberufsentscheidung.

Natürlich macht die Schulform einen Unterschied und einem kann das eine mehr liegen und das andere weniger. Dass man aber in einem Bereich "echt keine gute Lehrerin" und im anderen "einfach großartig" ist, fällt mir schwer nachzuvollziehen. Zumal nach einer abgespeckten Ausbildung im Schnellverfahren.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 11. Mai 2023 17:59

Ich weiß jetzt nicht, wie schlecht sie in ihrem Ursprungslehramt wirklich war, immerhin hat sie das zweite Staatsexamen bestanden. Vielleicht war sie danach im Job auch einfach nur sehr unglücklich, das senkt die Performance schon erheblich.

Beitrag von „ISD“ vom 11. Mai 2023 22:10

Zitat von Plattenspieler

Zumindest in meinem Sonderpädagogik-Studium habe ich auch viele Aspekte gelernt, die die Entwicklung, Bildung, Diagnostik und Förderung in der frühen Kindheit und die [Pädagogik](#) in Kindertageseinrichtungen betreffen. Manche Kolleginnen sind mit einem Teil oder sogar allen Stunden auch in Schulkindergärten* oder Frühförderung tätig.

Wie groß die Schnittmenge bei G(H)S-Absolventen ist, kann ich nicht sagen.

Davon abgesehen ist die Erzieher-Ausbildung in BW drei Jahre (+ Anerkennungsjahr), nicht fünf.

* Schulkindergarten in BW = Kita für Kinder mit Behinderung, angeschlossen an die SBBZ (= Förderschulen) der entsprechenden Förderschwerpunkte (nur damit es keine Verwechslungen gibt)

Gut, bei Sonderpädagogik sehe ich das ein.

In Hessen macht man vorher noch die zweijährige Sozialassistentenausbildung, die als Zulassungskriterium für die Erzieher*innenausbildung vorausgesetzt wird.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 11. Mai 2023 22:30

Nun - wer es bis zum 2.Stex geschafft hat, hat auf dem Weg dorthin ja einige "Skills" erworben. Beim Nichtbestehen der "Eintrittsprüfung in das Beamtentum" gibt es durchaus Alternativen, in denen man sein erworbenes Wissen anwenden kann.

Momentan werden in deutschsprachigen Raum Lehrer gesucht. Sich in Kettenfronverträgen an Staatlichen Schulen zu verlieren, bringt jedoch nichts. Privatschulen oder Schulen in der Schweiz sind eher eine Alternative.

Nachdem ein Referendar - den ich als Mentor betreute - im ersten Anlauf durchgefallen war, hatte ich mich informiert, welche "Auswege" es für ihn gibt. War letztendlich unnötig, weil er im zweiten Anlauf bestand (und sofort als KV eingestellt wurde).

Aber die Liste steht - immer wieder aktualisiert - als Info im Netz:

<https://www.autenrieths.de/lehrerberuf.html>

Beitrag von „CandyAndy“ vom 12. Mai 2023 08:06

Schweiz ist per se nie zu verachten, wenn man sich das traut. Dort ist es halt leichter, gekündigt zu werden. Wenn man in einer Grenzregion wohnen kann, ist es allerdings ein Traum.

Beitrag von „Luzifara“ vom 12. Mai 2023 11:38

Bei Schulen in freier Trägerschaft könntest du dich durchaus bewerben, manche arbeiten so, dass es viel Teamteaching gibt, man bekommt erstmal einen Vertrag mit Probezeit und dann sieht man weiter.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. Mai 2023 13:43

[Zitat von Miss Othmar](#)

[Plattenspieler](#)

Warum findest du das verwirrend? Förderschulen haben Klassenlehrerprinzip und kleine Lerngruppen, die pädagogischen und didaktisch-methodischen Anforderungen sind hoch, die fachlichen eher weniger. Ein ganz anderes Arbeitsfeld als z.B. ein Gymnasium. In dem Fall war es eine falsche Erstberufsentscheidung.

Die Unterschiede zwischen den Schularten sind natürlich gegeben. Aber wer das 2. Staatsexamen zweimal nicht schafft, dürfte größere Probleme beim Unterrichten haben. Für den Einzelfall mag es gepasst haben, ein generelles "bei wem es nicht fürs Gymnasium reicht, der kann es auf der Sonderschule noch mal probieren" würde ich dann nicht als Rückschluss festgehalten haben wollen. Zumal es x verschiedene Förderschultypen gibt.

Beitrag von „mucbay33“ vom 12. Mai 2023 13:44

[Zitat von CandyAndy](#)

Schweiz ist per se nie zu verachten, wenn man sich das traut. Dort ist es halt leichter, gekündigt zu werden. Wenn man in einer Grenzregion wohnen kann, ist es allerdings ein Traum.

Für den TE ist die Schweiz so leider keine Option (mehr).

Das erste Staatsexamen aus Deutschland wurde vor etwas über einem Jahrzehnt noch als "Lehrbefähigung/Lehrdiplom" für die Kantone von der EDK anerkannt.

Mittlerweile ist man dort auf den "Trichter gekommen", dass es in D. einen zweiten Ausbildungsabschnitt nach dem Hochschulabschluss gibt.

Man muss also inzwischen **explizit** auf dem Anerkennungsbogen mit Beleg **nachweisen**, dass man neben dem Hochschulstudium (1. StEx/ M.Ed) **auch** das 2. Staatsexamen vorweisen kann!

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 12. Mai 2023 16:29

[Zitat von Quittengelee](#)

Die Unterschiede zwischen den Schularten sind natürlich gegeben. Aber wer das 2. Staatsexamen zweimal nicht schafft, dürfte größere Probleme beim Unterrichten haben. Für den Einzelfall mag es gepasst haben, ein generelles "bei wem es nicht fürs Gymnasium reicht, der kann es auf der Sonderschule noch mal probieren" würde ich dann nicht als Rückschluss festgehalten haben wollen. Zumal es x verschiedene Förderschultypen gibt.

Da stimme ich dir voll zu. Aber erstens hatte die Kollegin das 2. Staatsexamen im ersten Anlauf bestanden, und zweitens ist sie jetzt nach [VOBASOF](#) (=24 Monate berufsbegleitende Ausbildung einschließlich Unterrichtsbesuchen und bewerteter Abschlussprüfung) eine gute Lehrerin.

Beitrag von „griding“ vom 18. November 2023 18:47

[Zitat von Lilawolke](#)

Hallo ihr Lieben!

Ich habe das 2te Staatsexamen endgültig nicht bestanden! Ich wollte immer Lehrer werden... Meine Fächer sind Englisch und Geschichte am Gymnasium. Was habe ich für Alternativen in NRW? 😞

Also bei dem aktuellen Lehrermangel würde ich es einfach dreist in allen anderen Bundesländern weiter versuchen. Klar, Englisch und Geschichte sind jetzt keine Mangelfächer, aber vielleicht ergibt sich ja was an anderen Schulformen, z.b. BG ☐☐

Was waren denn die Gründe für das Durchfallen?

Wenn du dich selbst als gute Lehrperson einschätzt und deine Lernenden auch immer gut mit dir klar kamen könnte es an einem anderen Studienseminar auch anders ausgehen ☐☐

Beitrag von „Moebius“ vom 18. November 2023 19:37

[Zitat von griding](#)

Also bei dem aktuellen Lehrermangel würde ich es einfach dreist in allen anderen Bundesländern weiter versuchen. Klar, Englisch und Geschichte sind jetzt keine Mangelfächer, aber vielleicht ergibt sich ja was an anderen Schulformen, z.b. BG ☐☐

Wer in einem Bundesland zweifach durch das Referendariat gefallen ist, kann dies auch in anderen Bundesländern nicht mehr wiederholen, höchsten dann, wenn man vorher eine neue Fächerkombination oder auf ein anderes Lehramt studiert.

PS: der TE hat hier vor 6 Monaten einen einzigen Beitrag geschrieben und war eine Woche danach zum letzten mal im Forum, ich bezweifle, dass bei ihm noch irgendwas ankommt.

Beitrag von „CDL“ vom 18. November 2023 19:48

[Zitat von griding](#)

Also bei dem aktuellen Lehrermangel würde ich es einfach dreist in allen anderen Bundesländern weiter versuchen. Klar, Englisch und Geschichte sind jetzt keine Mangelfächer, aber vielleicht ergibt sich ja was an anderen Schulformen, z.b. BG ☐☐

Was waren denn die Gründe für das Durchfallen?

Wenn du dich selbst als gute Lehrperson einschätzt und deine Lernenden auch immer gut mit dir klar kamen könnte es an einem anderen Studienseminar auch anders ausgehen ☐☐

Beamtenrecht schlägt allerdings Lehrermangel...

Beitrag von „griding“ vom 18. November 2023 19:56

[Zitat von CDL](#)

Beamtenrecht schlägt allerdings Lehrermangel...

Was bei der Bekämpfung des Lehrermangel mit Sicherheit hilft (hust) ☐☐

Beitrag von „Moebius“ vom 18. November 2023 20:08

[Zitat von griding](#)

Was bei der Bekämpfung des Lehrermangel mit Sicherheit hilft (hust) ☐☐

Unter dem Stichwort "Lehrermangel" sind die Qualifikationsvoraussetzungen für diesen Beruf inzwischen ziemlich aufgeweicht worden. Aber ja, du hast recht es ist immer wieder tragisch, dass man überhaupt noch Voraussetzungen hat und nicht einfach jeden unterrichten lässt, der laut genug rufen kann "Lehrer werden ist mein Traum!".

Beitrag von „griding“ vom 18. November 2023 20:45

[Zitat von Moebius](#)

Unter dem Stichwort "Lehrermangel" sind die Qualifikationsvoraussetzungen für diesen Beruf inzwischen ziemlich aufgeweicht worden. Aber ja, du hast recht es ist immer wieder tragisch, dass man überhaupt noch Voraussetzungen hat und nicht einfach jeden unterrichten lässt, der laut genug rufen kann "Lehrer werden ist mein Traum!".

Natürlich sollte man nicht jeden einfach so unterrichten lassen. Aber jemanden der sein Studium abgeschlossen und dann im Ref durchgefallen ist, könnte man ja zumindest mal prüfen, ob es in einer anderen Schulform besser passen könnte.... statt völlige Quereinsteiger z.B. in die Grundschule zu stellen.

Beitrag von „Djino“ vom 18. November 2023 21:00

[Zitat von griding](#)

ob es in einer anderen Schulform besser passen könnte

Als Gedanke ja vielleicht nicht schlecht.

Aber der OP gab als Schulform Gymnasium an. Fachlich wird es (bei abgeschlossenem Studium) wahrscheinlich nicht gemangelt haben. Dann war es wohl der Unterricht. Die Aufbereitung und Vermittlung des "Stoffs". Der Umgang mit SuS (und Eltern und Kollegen). Irgendwas in der Richtung. Insofern ist zu befürchten, dass jede andere Schulform noch viel weniger geeignet ist.

(An dieser Stelle ein "Sorry" an all meine Gy-Kolleg*innen. Natürlich haben wir didaktisch auch viel zu leisten, zu differenzieren, massenweise Problemfälle aller Art. Trotzdem denke ich, dass man z.B. an einer Grundschule, wie von griding vorgeschlagen, anders und intensiver didaktisch variiert arbeiten muss. (Aber wenigstens hat man da keine "Pubertiere", falls das das Problem gewesen sein sollte.))

Beitrag von „s3g4“ vom 18. November 2023 21:04

[Zitat von griding](#)

Was bei der Bekämpfung des Lehrermangel mit Sicherheit hilft (hust) ☐☐

Wir könnten auch andere Menschen, die nicht für das unterrichten geeignet sind nehmen. Die kosten wenigstens nicht so viel

Beitrag von „Susannea“ vom 18. November 2023 21:22

[Zitat von griding](#)

Klar, Englisch und Geschichte sind jetzt keine Mangelfächer, aber vielleicht ergibt sich ja was an anderen Schulformen, z.b. BG

In Brandenburg werden auch die am Gymnasium händeringend gesucht, dort wurden die Stunden z.T. schon an einzelnen Schulen gekürzt, weil man es nicht mehr abgedeckt bekommen hat. Also nur Mut!

Beitrag von „griding“ vom 18. November 2023 22:37

[Zitat von s3g4](#)

Wir könnten auch andere Menschen, die nicht für das unterrichten geeignet sind nehmen. Die kosten wenigstens nicht so viel

Solche hatten wir schon immer ganz offiziell im System mit drin (wenn ich da an meine eigene Schulzeit denke) und die sparen uns auch kein Geld ☐☐

Beitrag von „Piksieben“ vom 18. November 2023 23:35

Bei uns werden händeringend Busfahrer gesucht.

Soll man jetzt welche ohne Führerschein nehmen 🤔

Die mit Führerschein fahren schon schlimm genug 😬

Beitrag von „Kapa“ vom 19. November 2023 14:47

Mal ne Lanze für die schlechten Quereinsteiger:

Auch ausgebildete Lehrkräfte haben gar nicht mal so selten nichts drauf 😬

Was ich nicht schon an fachlich komplett falschen / rechtlich mehr als fragwürdigen (Mobbing durch Lehrkräfte) / arbeitstechnisch massiv faulen (Unterricht über ein Jahr besteht nur aus Filmen, arbeiten werden zu den den Filmen geschriebenen) Dingen erlebt habe lässt mich gruseln.

Beitrag von „Moebius“ vom 19. November 2023 15:22

Aus der Tatsache, dass es bei Lehrkräften - genau wie in jedem anderen Beruf - einen Anteil derjenigen gibt, die eigentlich nicht geeignet sind, zu folgern, dass man die Anforderungen genau so gut senken könnte, bleibt trotzdem Quatsch.

Und ja, ich sehe im statistischen Mittel einen erheblichen "Qualitätsunterschied" zwischen grundständig ausgebildeten Lehrkräften und Quer- und Seiteneinsteigern. Natürlich gibt es auch da wirklich gute Leute, aber die Quote an Vollkatastrophen ist in der zweiten Gruppe definitiv höher.

Beitrag von „Malorie“ vom 17. Dezember 2023 11:59

Meines Erachtens nach hast Du zwei Möglichkeiten:

1) Privatschulen nehmen häufig Personen mit 1. Staatsexamen.

2) gleiche Fächer auf ein anderes LA nachstudieren (man kann sich einen Teil anerkennen lassen), später noch einmal das Ref wagen.

Woher ich das weiß? Ein ehemaliger Referendar, hat diese Wege beschritten.

Beitrag von „SHB“ vom 19. März 2024 09:28

Es gibt immer einen Weg!

Wenn Du als Lehrerin arbeiten möchtest dann kannst Du zu uns nach Vietnam kommen. Dort kannst Du in einer deutschen Sprachschule vietnamesischen Schüler deutsch beibringen. Es ist alles entspannter. Man muss nur für die Herausforderung im Ausland bereit und offen sein.

Einfach kurze Pn an mich. Und wir schauen uns das an.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 19. März 2024 09:42

Zitat von Moebius

Und ja, ich sehe im statistischen Mittel einen erheblichen "Qualitätsunterschied" zwischen grundständig ausgebildeten Lehrkräften und Quer- und Seiteneinsteigern. Natürlich gibt es auch da wirklich gute Leute, aber die Quote an Vollkatastrophen ist in der zweiten Gruppe definitiv höher.

Wie setzt sich dieses statistische Mittel genau zusammen? Wie groß ist die betrachtete Gruppe?



Und: Welche Schulart/Schulform betrachtest du das?

Jetzt mal anekdotisch (nicht statistisch exakt unterfüttert): Im berufsbildenden Bereich (also mit berufsbildenden Fächern) erkenne ich kaum einen Unterschied zwischen grundständig ausgebildeten Lehrkräften und QE/SE.

Das kann an folgenden Aspekten liegen:

1. QE/SE bringen häufig eine große Praxiserfahrung mit, die bei der Gestaltung von Lernsituationen, der praxisorientierten Unterrichtsplanung etc. hilft.

2. Das berufsbildende Schulwesen ist schon seit Jahrzehnten mit dem QE&SE vertraut und kann damit gut umgehen und weiß, die Menschen zu integrieren.
 3. Die Ausbildung erfolgt mit vollem 24-monatigen Referendariat (oder gleichartiger aber anders benannter Ausbildung). Diese qualifiziert im SE/QE genauso professionell wie dies bei grundständigen Lehrkräften an berufsbildenden Schulen in ihrem Ref geschieht. (Das jetzt für RLP.)
-

Beitrag von „Seph“ vom 19. März 2024 09:48

[Zitat von SHB](#)

Man muss nur für die Herausforderung im Ausland bereit und offen sein.

...und damit leben können, durch die Vollzeitarbeit im Ausland weniger zu verdienen, als man hier mit Bürgergeld raus hätte 😊

Beitrag von „s3g4“ vom 19. März 2024 10:15

[Zitat von Seph](#)

...und damit leben können, durch die Vollzeitarbeit im Ausland weniger zu verdienen, als man hier mit Bürgergeld raus hätte 😊

Deswegen wird man auch keine Ortslehrkraft 😊

Beitrag von „Schmidt“ vom 19. März 2024 11:33

[Zitat von Seph](#)

...und damit leben können, durch die Vollzeitarbeit im Ausland weniger zu verdienen, als man hier mit Bürgergeld raus hätte 😊

Immerhin sind die Lebenshaltungskosten in Vietnam deutlich niedriger



Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 19. März 2024 11:45

[Zitat von Schmidt](#)

Immerhin sind die Lebenshaltungskosten in Vietnam deutlich niedriger



... und erst die Altersvorsorge! Da freut man sich dann im Alter, wenn man zurück kommt und endlich Bürgergeld beziehen darf.

Beitrag von „s3g4“ vom 19. März 2024 11:57

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

... und erst die Altersvorsorge! Da freut man sich dann im Alter, wenn man zurück kommt und endlich Bürgergeld beziehen darf.

Wenn man das 1-2 Jahre macht, passt das schon. Ansonsten wirds duster oder man bleibt einfach in Vietnam.

Beitrag von „CDL“ vom 19. März 2024 12:50

[Zitat von SHB](#)

Es gibt immer einen Weg!

Wenn Du als Lehrerin arbeiten möchtest dann kannst Du zu uns nach Vietnam kommen. Dort kannst Du in einer deutschen Sprachschule vietnamesischen Schüler deutsch beibringen. Es ist alles entspannter. Man muss nur für die Herausforderung im Ausland bereit und offen sein.

Einfach kurze Pn an mich. Und wir schauen uns das an.

Ja, tiefenentspannt mit wie viel Urlaubstagen noch mal, 12? Und „einem Beitrag des Arbeitgebers im Krankheitsfall“, sprich keiner wirklichen Lohnfortzahlung, sowie generell lediglich Bezahlung auf Landesniveau.

Dass man Unterricht generell ein bisserl vorbereiten muss, auch wenn bei euch sämtliches Material gestellt wird- was die pädagogische und didaktische Arbeit aber ja nicht ausklammert- übergeht ihr ebenfalls, indem ihr einfach mal behauptet, man hätte gar keine Vor- und Nachbereitungszeiten. Mag stimmen angesichts der Bezahlung, weil man dafür wirklich nicht auch noch weitere Vorbereitungszeit investieren sollte, ist aber halt nicht das, was dann am Ende guten Unterricht ausmacht.

Arbeit ist Arbeit und 8 Stunden täglich als Lehrkraft vor einer Klasse zu stehen wie offenbar bei euch vorgesehen sind echt mal eine Ansage, die sich alles, nur nicht entspannt liest für mich.

Vielleicht solltet ihr anfangen das ein klein wenig weniger schönzureden, was ihr anzubieten habt und etwas realistischer zu beschreiben wahlweise oder eben eure Zielgruppe zu verändern weg von fertig ausgebildeten Lehrkräften, die eine Vorstellung davon haben, wo es bei eurer Beschreibung klemmt, hin zu abenteuerlustigen Studierenden, die mal ein Semester lang zu euch kommen oder zwei als Assistent Teacher. Vielleicht mag auch mal jemand im Sabbatjahr sich das bei euch anschauen, wer weiß, aber dann halt mit dem bestehenden Gehalt im Rücken, dass die Lebenshaltungskosten gesichert deckt.

Beitrag von „Seph“ vom 19. März 2024 13:08

[Zitat von Schmidt](#)

Immerhin sind die Lebenshaltungskosten in Vietnam deutlich niedriger



Sind sie, aber unter dem Strich hat man quasi mehr davon, hier erst einmal 3 Monate regulär zu arbeiten und sich dann 9 Monate ohne Bezüge beurlauben zu lassen und in der Zeit das Land

kennenzulernen, als 12 Monate zu ortsüblichem Gehalt und ohne nennenswerte soziale Absicherung vor Ort zu arbeiten. Ersteres ist mit Sicherheit auch die entspanntere Variante 😊

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 19. März 2024 15:47

Zitat von s3g4

Wenn man das 1-2 Jahre macht, passt das schon. Ansonsten wirds duster oder man bleibt einfach in Vietnam.

Mein "Schwippschwager" war viele Jahre - allerdings bereits als Beamter - im Auslandsschuldienst tätig. Das war finanziell sehr interessant.

Er ist jedoch auch SEHR froh, dass er rechtzeitig die Kurve genommen hat und bereits vor mehreren Jahren aus Argentinien zurückgekommen ist.

Derzeit brodeln es dort gewaltig und die Inflation schlägt Purzelbäume. Dagegen leben wir in Deutschland auf einer Insel der Glückseligkeit.

Beitrag von „CluelessLabDog“ vom 19. März 2024 16:00

Ich kann dir zwar nicht helfen, aber ich hoffe und wünsche dir, dass du mit dieser schwierigen Situation gut umgehst. Du musst gerade eine Menge Stress empfinden. Ich hoffe du findest einen schönen Weg

Beitrag von „s3g4“ vom 19. März 2024 18:10

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Mein "Schwippschwager" war viele Jahre - allerdings bereits als Beamter - im Auslandsschuldienst tätig. Das war finanziell sehr interessant.

Er ist jedoch auch SEHR froh, dass er rechtzeitig die Kurve genommen hat und bereits

vor mehreren Jahren aus Argentinien zurückgekommen ist.

Derzeit brodeln es dort gewaltig und die Inflation schlägt Purzelbäume. Dagegen leben wir in Deutschland auf einer Insel der Glückseligkeit.

Auslandsschuldienst ist aber auch um einiges besser. Als Ortslehrkraft würde ich nicht gehen wollen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 19. März 2024 22:15

[Zitat von s3g4](#)

Auslandsschuldienst ist aber auch um einiges besser. Als Ortslehrkraft würde ich nicht gehen wollen.

Finanziell wohl durchaus lukrativ - ebenso für die eigene Weiterbildung. Mein "Schwippschwager" spricht japanisch und spanisch - seine Tochter ebenfalls. Schwäbisch haben jedoch beide ver- bzw. nicht ge-lernt. Mit diesem Verlust müssen sie leben.

BTW: Ich bin mir sicher, dass Dialekt dazu verhilft, schneller Handwerker - und diese zu besseren Konditionen als im "Fischkopf-Tarif" - zu bekommen. 😊

Anmerkung: Als "Fischkopf" wird bei uns jede Person bezeichnet, die jenseits des Weißwurst-Äquators geboren oder sesshaft ist.

Der Weißwurst-Äquator definiert sich durch die Donau. Nördlich wohnen "Fischköpfe".

Beitrag von „s3g4“ vom 19. März 2024 22:55

Wenn du das sagst.